



# Sprachmittlung und Mediation für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (DaF/DaZ)

Martina Nied Curcio/Peggy Katelhön

Martina Nied Curcio / Peggy Katelhön  
Sprachmittlung und Mediation für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (DaF/DaZ)

Sprachen lehren – Sprachen lernen  
Herausgegeben von Peggy Katelhön und Martina Nied Curcio  
Band 9

**Wissenschaftlicher Beirat**  
Achim Althaus (Bochum)  
Elisabetta Bonvino (Roma)  
Marcella Costa (Torino)  
Wolfgang Hallet (Gießen)  
Brigitte Handwerker (Berlin)  
Sabine Hoffmann (Palermo)  
René Koglbauer (Newcastle)  
Daniel Reimann (Duisburg-Essen)  
Andrea Rössler (Hannover)  
Christoph Schroeder (Potsdam)  
Andrea Trovesi (Roma)

Die wissenschaftliche Qualität der in dieser Reihe veröffentlichten Bände wird durch die Begutachtung der beiden Reihenherausgeberinnen und durch zwei Gutachten der Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats gewährleistet (*peer reviewed content*).

Martina Nied Curcio / Peggy Katelhön

Sprachmittlung und Mediation  
für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache  
(DaF/DaZ)

**F** Frank & Timme  
Verlag für wissenschaftliche Literatur

Umschlagabbildung © Martina Nied Curcio

Gedruckt mit der freundlichen Unterstützung des  
Dipartimento di Lingue, Letterature e Culture straniere  
der Università degli Studi Roma Tre,  
des Dipartimento di Lingue e Letterature straniere  
der Università degli Studi di Milano und  
des Italienischen Bildungsministeriums (MIUR/FFABR)

ISBN 978-3-7329-0630-7

ISBN E-Book 978-3-7329-9363-5

ISSN 2364-7116

© Frank & Timme GmbH Verlag für wissenschaftliche Literatur  
Berlin 2020. Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts-  
gesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.  
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,  
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in  
elektronischen Systemen.

Herstellung durch Frank & Timme GmbH,

Wittelsbacherstraße 27a, 10707 Berlin.

Printed in Germany.

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

[www.frank-timme.de](http://www.frank-timme.de)

*Sprachen lernen und Sprachen mitteln sind untrennbar miteinander verbunden.*

(Königs 2015b: 39)



# Inhalt

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>9</b>
<b>2. Sprachmittlung: Definition, Begriff und historische Entwicklung</b> .....	<b>15</b>
2.1. Zum Begriff Sprachmittlung .....	15
2.2. Sprachmittlung vs. Übersetzung .....	22
2.3. Sprachmittlung interlingual, intralingual und transversal .....	26
2.4. Sprachmittlung, Kulturmittlung und interkulturelle Kompetenz.....	33
<b>3. Sprachmittlung und Fremdsprachendidaktik</b> .....	<b>38</b>
3.1. Sprachmittlung im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GeR 2001) und im Begleitband zum Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GeRB 2020b) .....	38
3.2. Sprachmittlung in der modernen Fremdsprachendidaktik in Deutschland.....	45
3.3. Sprachmittlung, Sprachvergleich und Sprachbewusstheit.....	50
3.4. Sprachmittlung und Handlungsorientierung .....	54
3.5. Sprachmittlung im Verbund der sprachlichen Aktivitäten .....	57
3.6. Sprachmittlung als Teil des Sprachlernprozesses – von Anfang an.....	64
<b>4. Sprachmittlung und Mediation in der Didaktik     Deutsch als Fremd- und Zweitsprache</b> .....	<b>68</b>
4.1. Sprachmittlung in <i>Profil deutsch</i> .....	68
4.2. Sprachmittlung im <i>Römischen Modell</i> .....	72
4.3. Sprachmittlung in Lehrwerken für DaF/DaZ.....	79
4.4. Sprachmittlung aus der Sicht von DaF-Lernenden.....	85
<b>5. Sprachmittlung und Textlinguistik</b> .....	<b>91</b>
5.1. Sprachmittlung, Textsorten und Textmuster .....	91
5.2. Veränderung der Textsorte als konstitutives Merkmal für Sprachmittlung .....	94
5.3. Die Mediation von Texten: spezifische Informationen weitergeben....	96
<b>6. Sprachmittlung, Mediation und Lernstrategien</b> .....	<b>102</b>
6.1. Lernstrategien.....	102
6.2. Sprachlern- und Kommunikationsstrategien .....	103
6.3. Kommunikationsstrategien zur Sprachmittlung im GeR (2001) und Mediationsstrategien im GeRB (2020b) .....	104

6.4. Sprachlernstrategien zur Sprachmittlung.....	107
6.5. Strategietraining für mehrsprachige Sprachmittlungsaufgaben.....	110
<b>7. Sprachmittlung, Ressourcen und Medienkompetenz.....</b>	<b>119</b>
7.1. Sprachmittlung und Wörterbücher.....	119
7.2. Sprachmittlung und Korpora.....	128
7.3. Sprachmittlung und Paralleltexte.....	138
<b>8. Sprachmittlung im Kontext der Mehrsprachigkeitsdidaktik.....</b>	<b>141</b>
8.1. Sprachmittlung und Interkomprehension.....	144
8.2. Sprachmittlung und Tertiärsprachendidaktik.....	147
8.3. Sprachmittlung und Mediation im plurilingualen und plurikulturellen Raum.....	149
<b>9. Sprachmittlung in berufsbezogenen Kontexten, Fachsprachenunterricht und CLIL.....</b>	<b>153</b>
9.1. Berufsbezogener bzw. berufsorientierter DaF-Unterricht.....	154
9.2. Sprachmittlung in berufsorientierten Studiengängen am Beispiel Jura.....	156
9.3. Sprachmittlung für den Tourismus.....	161
9.4. Das Berufsbild der Sprach- und Kulturmittler*innen.....	164
9.5. Sprachmittlung und CLIL.....	167
<b>10. Sprachmittlungsaufgaben im DaF-/DaZ-Unterricht.....</b>	<b>174</b>
10.1. Prinzipien für erfolgreiche Sprachmittlungsaufgaben.....	174
10.2. Korrektur und Bewertung von Sprachmittlungsaktivitäten.....	178
<b>11. Zusammenfassung.....</b>	<b>184</b>
<b>12. Literatur.....</b>	<b>188</b>
<b>13. Abbildungsverzeichnis.....</b>	<b>208</b>
<b>14. Tabellenverzeichnis.....</b>	<b>210</b>
<b>15. Verzeichnis der Sprachmittlungsaufgaben.....</b>	<b>211</b>
<b>16. Abkürzungsverzeichnis.....</b>	<b>213</b>
<b>17. Stichwortverzeichnis.....</b>	<b>216</b>
<b>18. Anhang.....</b>	<b>221</b>

## 1. Einleitung<sup>1</sup>

Nehmen wir einmal an, Sie haben mit einer ausländischen Freundin über die Lektüre eines Buches gesprochen. Sie hat nun zu diesem Thema einen Zeitungsartikel in ihrer Muttersprache (L1) gefunden und erzählt Ihnen in einfachen Worten darüber. Oder Sie unterhalten sich in einem Chat mit anderen in Deutschland lebenden Migrant\*innen<sup>2</sup> über das Thema Heimat. Sie haben in einer Zeitung verschiedene Interviews von Menschen mit Migrationshintergrund, die in Deutschland wohnen, gelesen und berichten davon in stark gekürzter Form im Chat. Oder Sie haben über eine Bekannte von dem Online-Deutschkurs der Deutschen Welle „Jojo sucht das Glück“<sup>3</sup> gehört. Sie schauen sich die Startseite an (Staffel 1), lesen die Präsentation und sehen sich die ersten beiden Folgen an. Sie sind so begeistert, dass Sie Ihrer chinesischen Freundin in der gemeinsamen Sprache Deutsch davon erzählen. Sind Ihnen derartige Situationen bekannt? Oder waren Sie in Rom und haben einen *Eiskaffee* bestellt und sich gewundert, dass die italienische Bedienung nicht wusste, was Sie meinen? Oder möchten Sie mit dem Erasmusprogramm vielleicht nach Frankreich fahren und sollen bereits vor Ihrer Abfahrt mit Hilfe des Vorlesungsverzeichnisses der französischen Universität Ihr *Learning Agreement* einreichen? Es gibt unzählige Beispiele für Sprachmittlung und Mediation im Alltag und sicher ist Ihnen Derartiges oder Ähnliches schon selbst passiert.

In all diesen Situationen werden sprachmittelnde Aktivitäten benötigt, bei denen je nach Situation und Interesse der Kommunikationsteilnehmer\*innen relevante Informationen herausgefiltert und übersetzt, aber auch je nach beteiligten Sprachen und sprachlichen Kompetenzniveaus vereinfacht, umschrieben und/oder erklärend weitergegeben werden müssen.

---

<sup>1</sup> Die vorliegende Publikation wurde von beiden Autorinnen gemeinsam konzipiert. In allen Phasen der Entstehung dieses Buches haben sie eng zusammengearbeitet. Aufgrund der wissenschaftlichen Evaluation in Italien zeichnet Nied Curcio verantwortlich für die Kapitel 2.1., 2.4., 3.1., 3.3., 3.5., 4., 7., 8., 10.1., 11. und Katelhön für die Kapitel 1., 2.2., 2.3., 3.2., 3.4., 3.6., 5., 6., 9., 10.2.

<sup>2</sup> Für eine gendergerechte Schreibweise werden neben dem Genderstern auch Pluralformen im Gerundium sowie die gleichzeitige Auflistung von femininen und maskulinen Formen verwendet.

<sup>3</sup> „Jojo sucht das Glück“ Online-Sprachkurs der Deutschen Welle ([www.dw.com/de/deutschlernen/jojo-staffel-1/s-31564](http://www.dw.com/de/deutschlernen/jojo-staffel-1/s-31564); 20.01.2020)

Diese sprachmittelnden Aktivitäten gehören seit dem Erscheinen des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen* (GeR 2001) – neben der Rezeption, Produktion und Interaktion – zur kommunikativen Sprachkompetenz eines Lernenden oder Sprachverwendenden. Hier wurde Sprachmittlung folgendermaßen definiert:

Sprachmittlung ist der Oberbegriff für verschiedene Formen der mündlichen und schriftlichen Übertragung von Texten in eine andere Sprache [oder in eine andere sprachliche Varietät, oder in ein anderes sprachliches Kompetenzniveau]. Wichtig ist bei allen Formen, dass der Sprachmittler dabei nicht seine eigenen Absichten zum Ausdruck bringt, sondern Mittler zwischen Gesprächspartnern ist, die einander nicht direkt verstehen können. (Europarat 2001: 89)

Durch die Publikation des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Begleitband* (CEFR 2018/2020, GeRB 2020<sup>4</sup>) wurden die Sprachmittlung und Mediation innerhalb der Fremdsprachendidaktik noch einmal stark aufgewertet und ihr Konzept erheblich erweitert.

Aber auch in unseren modernen Gesellschaften, deren Forderung nach Mehrsprachigkeit und Interkulturalität ständig zunimmt, spielen sprachmittelnde Tätigkeiten im (alltäglichen) sprachlichen Funktionieren in unserer globalisierten Lebenswirklichkeit eine immer wichtigere Rolle.

Gegenstand der folgenden Ausführungen ist daher weniger die genaue, bzw. textadäquate oder literarische Übersetzung (als Bestandteil der schriftlichen Sprachmittlung), auch nicht das professionelle Simultan- oder Konsektiv-Dolmetschen (als Teil der mündlichen Sprachmittlung), sondern vielmehr die Sprachmittlung (SM) als informelles Übertragen, als:

[...] freie, adressaten-, sinn- und situationsgerechte Übermittlung von Inhalten aus einer Sprache in eine andere [...] (Schöpp&Katelhön&Nied Curcio 2013: 5)

so wie sie sich in den letzten Jahren im modernen Fremdsprachenunterricht in den Bildungsrichtlinien der Bundesrepublik Deutschland durchgesetzt hat.

---

<sup>4</sup> Die Jahreszahl 2018 bezieht sich auf die erste Online-Publikation des englischsprachigen Originals: *Common European Framework of Reference for Languages: Learning, Teaching, Assessment. Companion Volume with new Descriptors* (Council of Europe 2018), abrufbar unter: <https://rm.coe.int/cefr-companion-volume-with-new-descriptors-2018/1680787989> (10.01.2020); die Jahreszahl 2020a auf die definitive englischsprachige Version, abrufbar unter: [m.coe.int/CoERMPublicCommonSearchServices/DisplayDCTMContent?documentId=0900001680459f97](https://m.coe.int/CoERMPublicCommonSearchServices/DisplayDCTMContent?documentId=0900001680459f97) (30.07.2020), die Jahreszahl 2020b bezieht sich hingegen auf die Publikation der deutschsprachigen Übersetzung. (Council of Europe 2020b)

Diese informellen sprachmittelnden Aktivitäten haben in der DaF-/DaZ-Didaktik bisher kaum Beachtung gefunden. Im Gegensatz dazu hat sich die Sprachmittlung in der Didaktik der modernen Fremdsprachen – Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch – gerade in der Bundesrepublik Deutschland schon seit einigen Jahren etabliert. (vgl. Rössler&Reimann 2013: 17-18, Kolb 2016, Reimann 2016) Dies scheint sich jedoch ausschließlich auf den schulischen Unterricht der modernen Fremdsprachen in der Bundesrepublik zu beziehen, gilt aber nicht in gleicher Weise für den akademischen Fremdsprachenunterricht. Auch in Bezug auf die Didaktik des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache ist uns aus dem deutschsprachigen Raum keine vergleichbare Etablierung bekannt. In der DaF-/DaZ-Unterrichtspraxis, in entsprechenden Lehrwerken und in der (externen) Zertifizierung für Deutsch als fremde Sprache sind Sprachmittlung und Mediation immer noch unterrepräsentiert, wenn nicht sogar komplett abwesend. Wegweisende Publikationen in diesem Bereich kommen eher aus dem Bereich der Lehr- und Lernforschung und hier ist v. a. Frank G. Königs zu nennen. (vgl. 2000, 2003, 2010a, 2010b) Auch die Autorinnen des vorliegenden Bandes haben bereits vor Jahren konkrete Beiträge für den DaF-Bereich geleistet. (vgl. Katelhön&Nied Curcio 2012, 2013a, 2013b, Nied Curcio&Katelhön&Bašić 2015)

Nach all diesen Jahren, in denen sich die Sprachmittlung im DaF-/DaZ-Bereich immer noch nicht durchgesetzt hat, ist es uns daher ein Anliegen, diese zu thematisieren, zu beschreiben und didaktisch-methodologisch aufzuarbeiten.<sup>5</sup> Die Sprachmittlung darf als wichtige sprachliche Aktivität und Kompetenz in der DaF-/DaZ-Didaktik, sowohl im In- als im Ausland, nicht mehr ausgeblendet werden. Wir plädieren zudem dafür, dass Sprachmittlung und Mediation nicht nur als sprachliche Kompetenz, sondern auch als Strategie zur Aneignung von metasprachlichem und kulturellem Wissen und zur Binnendifferenzierung in heterogenen Lerngruppen oder in sachbetonten Kontexten systematisch in die DaF-/DaZ-Didaktik Eingang findet, insbesondere um den Aufbau von Sprachbewusstheit und interkultureller Kompetenz

---

<sup>5</sup> In der DaF-/DaZ-Praxis fehlt nicht nur die *Sprachmittlung* als sprachliche Aktivität; auch die Differenzierung von *Rezeption* und *Produktion* vs. *Interaktion* wird auch nach fast 20 Jahren nach Erscheinen des GeRs nicht konsequent betrieben, obwohl interaktive Sprachaktivitäten vermehrt in den Lehrwerken auftreten und die *mündliche Interaktion* als abzuprüfende Kompetenz im Bereich *Sprechen* der offiziellen Deutschprüfungen des Goethe-Instituts Berücksichtigung findet. (vgl. die Informationen auf der Seite des Goethe-Institutes „Unsere Deutschprüfungen“: [www.goethe.de/de/spr/kup/prf/prf.html](http://www.goethe.de/de/spr/kup/prf/prf.html); 19.11.2019) In der Praxis werden zudem noch häufig die traditionellen Begriffe *Hören*, *Sprechen*, *Lesen* und *Schreiben* verwendet.

zu unterstützen. Es ist von äußerster Wichtigkeit, dass wir beginnen, die Sprachmittlung gleichrangig neben *Rezeption*, *Produktion* und *Interaktion* auch in die Didaktik des Deutschen als Fremd-/ Zweitsprache zu integrieren, curriculare Richtlinien und Bewertungskriterien zu erarbeiten und sie mit wissenschaftlichen Diskussionen und empirischen Forschungen zu begleiten. Mit diesem Band möchten wir einen wichtigen Schritt in diese Richtung gehen.

In der vorliegenden Publikation werden Sprachmittlung und Mediation aus den verschiedensten Perspektiven untersucht und beschrieben. Im Kapitel 2 geht es um terminologische, definitorische und kategorielle Aspekte. Nach einer ersten Begriffsbestimmung (§ 2.1.) wird Sprachmittlung klar in Abgrenzung zu Übersetzung definiert (§ 2.2.), es werden ihre verschiedenen Ausdrucksformen beschrieben (§ 2.3.) und abschließend in Beziehung zu Konzepten wie Kulturmittlung und interkultureller Kompetenz gesetzt (§ 2.4.).

Kapitel 3 ist der bisherigen Umsetzung von Sprachmittlung im modernen Fremdsprachenunterricht gewidmet. §3.1. geht auf die Einführung der Sprachmittlung in die moderne Fremdsprachendidaktik durch den *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR, Europarat 2001)* ein und beschreibt die Neuaufwertung der Sprachmittlung durch den *Begleitband zum GeR (CEFR/GeRB, Council of Europe 2018/2020a,b)*. In § 3.2. wird die Sprachmittlung in der modernen Fremdsprachendidaktik speziell in der Bundesrepublik Deutschland beschrieben. § 3.3. widmet sich den Zusammenhängen zwischen Sprachmittlung, Sprachvergleich und kontrastiver Linguistik als auch dem Begriff und Konzept von Sprachbewusstheit. Das didaktische Prinzip der Handlungsorientierung ist Mittelpunkt in § 3.4., da der Sprachmittlung besonders hier besonderes Gewicht zukommt. Zudem wird die Sprachmittlung im Verbund zu den anderen sprachlichen Fertigkeiten betrachtet (§ 3.5.), um sie schließlich als entscheidenden Bestandteil jedes (Fremd-)Sprachlernprozesses bestimmen zu können (§ 3.6.).

Kapitel 4 ist der Rolle der Sprachmittlung in der Didaktik des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache gewidmet. Dabei werden wir die Beschreibung der Sprachmittlung in *Profile deutsch* (Glaboniat et al. 2005) analysieren (§ 4.1.) und im *Römischen Modell* vorstellen (§ 4.2.). In § 4.3. werden wir die Sprachmittlung in Lehrwerken betrachten und Empfehlungen geben, wie man Sprachmittlung an bereits vorhandenes Lehrmaterial anknüpfen kann. In § 4.4.

kommen dann DaF-Lernende selbst zu Wort; ihre Meinungen und Erfahrungen in bisherigen Pilotprojekten sind Gegenstand dieses Teilkapitels.

In Kapitel 5 werden Sprachmittlung und Mediation in Zusammenhang zur Textlinguistik gesetzt. Nach einer definitorischen Klärung von Textsorten und Textmustern in Hinblick auf Sprachmittlung (§ 5.1.) wird insbesondere auf die Veränderung der Textsorte als konstitutives Merkmal für sprachmittelnde Aktivitäten eingegangen (§ 5.2.). Die Mediation von Texten und hier insbesondere die Mediationsaktivität des Weitergebens spezifischer Informationen wird in § 5.3. exemplarisch dargestellt.

Lernstrategien sind Gegenstand von Kapitel 6. In § 6.1. werden Lernstrategien im Allgemeinen betrachtet, um in § 6.2. Sprachlernstrategien bestimmen zu können. Im Besonderen werden dann Sprachlernstrategien zur Sprachmittlung unter die Lupe genommen, so wie sie im *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen* von 2001 und im *Begleitband* von 2018/2020a,b dargestellt werden (§ 6.3.). Im letzten Abschnitt dieses Kapitels (§ 6.4.) werden Möglichkeiten für das Strategientraining innerhalb mehrsprachiger Sprachmittlungsaufgaben vorgestellt.

Sprachmittlung, Ressourcen und Medienkompetenz sind die Schwerpunkte in Kapitel 7. Dabei geht es sowohl um die Rolle von (Online-)Wörterbüchern und Online-Ressourcen (§ 7.1.), den Einsatz und die Verwendung von Korpora (§ 7.1.), als auch um die Arbeit mit Paralleltextrn (§ 7.3.).

Der Sprachmittlung kommt eine besondere Bedeutung innerhalb des Kontextes der Mehrsprachigkeit zu, die in Kapitel 8 ausführlich beschrieben und diskutiert wird. Dabei werden wir Sprachmittlung und Mediation auch in Beziehung zur Interkomprehension, einer Hauptsäule der Mehrsprachigkeitsdidaktik, setzen (§ 8.1.). Der Abschnitt 8.2. wird die Verbindung von Sprachmittlung und Tertiärsprachendidaktik, insbesondere dem Konzept Deutsch nach Englisch, besprochen. Kapitel 8.3. ist dann den Mediationsaktivitäten im plurilingualen und plurikulturellen Raum gewidmet.

Auf den berufsbezogenen Kontext in Hinsicht auf Sprachmittlung und Mediation bzw. Sprachmittler\*innen und Mediator\*innen wird in Kapitel 9 eingegangen. Zum einen besprechen wir hier die besondere Bedeutung von berufsbezogenen und -orientierten Kontexten für die DaF-/DaZ-Didaktik (§ 9.1.), zum

anderen wird das Potenzial der Sprachmittlung für Sprachkurse im berufsorientierten Studiengang Jura exemplarisch vorgestellt (§ 9.2.) und Mediationsaktivitäten im beruflichen Umfeld des Tourismus dargeboten (§ 9.3.). Das relativ junge Berufsbild der Sprach- und Kulturmittler\*innen wird dann in § 9.4. skizziert. Abschließend werden wir in § 9.5. die Sprachmittlung und Mediation innerhalb des didaktischen Konzeptes CLIL verorten (§ 9.5.).

Das letzte Kapitel 10 ist stark praxisorientiert, da es sich den möglichen Aufgaben zur Sprachmittlung im DaF-/DaZ-Unterricht verschreibt. In § 10.1. stellen wir die Prinzipien vor, die erfolgreiche Sprachmittlungsaufgaben bestimmen sollten. Korrektur und mögliche Bewertungskriterien von Sprachmittlungsaufgaben und Mediationsaktivitäten werden dann unter § 10.2. besprochen.

Alle im Band theoretisch diskutierten Themen werden zudem durch zahlreiche konkrete Anwendungsbeispiele veranschaulicht. Die Ausführungen werden anschließend für ein schnelleres Auffinden von Informationen leser\*innenfreundlich durch ein Tabellen-, Abbildungs-, Aufgaben-, Abkürzungs- und Stichwortverzeichnis komplettiert.

Jetzt bleibt uns nur noch, Ihnen einen eine anregende Lektüre und viel Spaß beim anschließenden Einsatz von Sprachmittlungsaufgaben in Ihrem DaF-/DaZ-Unterricht zu wünschen.

Rom und Mailand, 2020

Martina Nied Curcio und Peggy Katelhön

## 2. Sprachmittlung: Definition, Begriff und historische Entwicklung

In diesem Kapitel wird die Entwicklung des Begriffes *Sprachmittlung* (SM) historisch nachvollzogen, um seine Bedeutung und Definition im *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen* (GeR, Europarat 2001) und im *Begleitband* (CEFR/GeRB 2018, 2020a; 2020b) des Europarats vorzustellen.

### 2.1. Zum Begriff Sprachmittlung

Der Begriff *Sprachmittlung* ist nicht neu, denn bereits 1940 wurde der Fachausdruck *Sprachmittler* von Otto Monien, Leiter der Reichsfachschaft für das Dolmetscherwesen in Deutschland, eingeführt, da er die damals gängigen Bezeichnungen wie Dolmetscher, Übersetzer oder Sprachkundiger als unzulänglich empfand und das ihnen gemeinsame Element in der SM sah. (vgl. Monien 1939<sup>6</sup>, 1940<sup>7</sup>; Krauss 1997: 701-704) Wie bereits erwähnt, gehört die *Sprachmittlung* im GeR als vierte sprachliche Aktivität zu den kommunikativen Sprachkompetenzen eines Lernenden oder Sprachverwendenden. Im GeR werden die sprachmittelnden Aktivitäten folgendermaßen definiert:

Bei *sprachmittelnden Aktivitäten* geht es den Sprachverwendenden nicht darum, seine/ihre eigenen Absichten zum Ausdruck zu bringen, sondern darum, Mittler zwischen Gesprächspartnern zu sein, die einander nicht direkt verstehen können, weil sie Sprecher verschiedener Sprachen sind (was der häufigste, aber nicht der einzige Fall ist). Zu den sprachmittelnden Aktivitäten gehören Dolmetschen und Übersetzen sowie das Zusammenfassen und Paraphrasieren von Texten in derselben Sprache, wenn derjenige, für den der Text gedacht ist, den Originaltext nicht versteht [...]. (Europarat 2001: 89-90)<sup>8</sup>

Es scheint jedoch genau diese Definition zu sein und die Aufnahme der traditionellen Begriffe *Übersetzen* und *Dolmetschen*, die im europäischen Kontext und für die verschiedenen Fremdsprachen unterschiedliche Interpretationen des Begriffes *Sprachmittlung* hervorgerufen hat. Möglicherweise sind die bisherigen Interpretationen von Sprachmittlung auch auf die unterschiedlichen

---

<sup>6</sup> „Es wäre ein großer Irrtum, den Dolmetscherberuf lediglich unter dem Gesichtspunkt des Gelderwerbs zu betrachten. [...] Der Dolmetscher darf nicht nur als Sprachtechniker, als ein Mann, der eine gewisse mehr oder minder große Fertigkeit in einer Fremdsprache auszuweisen hat, angesehen werden. Als Sprachmittler, als völkerverbindender Mittelsmann ist seine Arbeit von besonderer Bedeutung für das Zusammenleben unseres Volkes mit den anderen Völkern der Welt.“ (Monien 1939 zit. in Kieslich 2018: 139)

<sup>7</sup> Siehe Monien (1940: 1-2): „Dolmetscher – Übersetzer und Sprachkundiger, sie sind alle Sprachmittler“.

<sup>8</sup> Hervorhebung im Original.

Übersetzungen des Begriffs *mediation* in die verschiedenen europäischen Sprachen zurückzuführen. (vgl. Kolb 2016: 12-14) In der deutschen Übersetzung des *GeR* von 2001 und seiner Anwendung in *Profile deutsch* (2005) wurde bewusst auf den Begriff *übersetzen* verzichtet und dafür insbesondere *übertragen*, aber auch *übermitteln* und *weitergeben* benutzt.

In der DDR wurde SM als Oberbegriff für *Dolmetschen* und *Übersetzen* verwendet, es gab u.a. in Berlin und Leipzig Diplomstudiengänge zum Sprachmittler.<sup>9</sup> Innerhalb der Leipziger Schule wurde von Otto Kade dann der Begriff der *Translation* entwickelt, der sich nachfolgend auch in der BRD durchgesetzt hatte. (Kade 1980, 1981; Reiß&Vermeer 1984: 6-17) Der Terminus SM kam aus der Mode.

Erst im *GeR* wird der Begriff Sprachmittlung wieder aufgegriffen und als „[...] Oberbegriff für verschiedene Formen der mündlichen und schriftlichen Übertragung von Texten“ (Europarat 2001: 89) definiert. Im englischsprachigen Original von 2001 lässt sich der Begriff *mediating activities* finden:

In *mediating activities*, the language user is not concerned to express his/her own meanings, but simply to act as an intermediary between interlocutors who are unable to understand each other directly – normally (but not exclusively) speakers of different languages. Examples of mediating activities include spoken interpretation and written translation as well as summarising and paraphrasing texts in the same language, when the language of the original text is not understandable to the intended recipient e.g. (Council of Europe 2001: 87)

Vor der synonymen Verwendung des Terminus *Mediation* im Deutschen wurde in der Vergangenheit immer wieder gewarnt<sup>10</sup>, insbesondere aus dem Grund, dass dieser Begriff generell auch in anderen Wissensbereichen in Bezug auf die Bearbeitung und Lösung von Konflikten verwendet wird (so wird der Begriff *Mediation* in juristischen, sozialen oder ökonomischen Kontexten als Synonym

---

<sup>9</sup> Vgl. dazu Katelhön&Nied Curcio (2012: 18). Außerdem wurde in der DDR bereits seit Anfang der 60er Jahre im Lehrplan des erweiterten Abiturkurses für Fremdsprachen das *sinnge-mäße Übertragen* eingeführt, ein Begriff, der den der heutigen *Sprachmittlung* antizipiert aber zur damaligen Zeit in der BRD kaum diskutiert bzw. rezipiert wurde. Siehe dazu Wolter (1961), Brandt (1969), Reinke (1977/1981), Kopal (1978), Weller (1981).

<sup>10</sup> Auch wenn er innerhalb anderer Fremdsprachendidaktiken im deutschsprachigen Raum bereits vor Erscheinen des *GeRB* (Council of Europe 2020b) verwendet wurde. Exemplarisch sei hier nur Maiwald (2018) für Russisch als Fremdsprache genannt.

zu *Konfliktmanagement* verstanden).<sup>11</sup> Frank G. Königs warnte 2008 und erneut 2015 vor dieser terminologischen Entsprechung:

Im Italienischen wird ‚Sprachmittlung‘ mit ‚mediazione‘ wiedergegeben, im Englischen mit ‚mediation‘. Daraus haben einige im Deutschen ‚Mediation‘ gemacht – was zwar nahe liegt, aber ein terminologischer Irrweg ist: Der Begriff ist nämlich längst belegt und bedeutet ‚Streitschlichtung‘. Soweit wollen wir im Kontext der interaktiven inhaltlichen Aushandlung ja dann wohl doch nicht gehen! Ich rate also dringend davon ab, im Deutschen den Begriff ‚Mediation‘ im Sinne der Sprachmittlung zu benutzen, weiß aber, dass einige – auch offizielle – Verlautbarungen sich längst diesem missverständlichen Wortgebrauch angeschlossen haben. (Königs 2015b: 32)

Trotzdem räumt er ein, dass „[...] Sprachmittlungssituationen als Aushandlungssituationen begriffen werden können [...]“ (ebd. 32), was letztendlich bedeutet, dass man etwas durch *Verhandeln* erreicht, bzw. zustande bringt<sup>12</sup> und zumindest doch in die Richtung der Bedeutung von *Mediation* als „2.a) aussöhnende Vermittlung [...] [Technik zur Bewältigung von Konflikten durch] unparteiische Beratung, Vermittlung zwischen den Interessen verschiedener Personen“<sup>13</sup> geht.

Im *CEFR Companion Volume with New Descriptors* (2018) wird explizit darauf hingewiesen, dass es im Kontext der Kommunikation und des Lernens bei der Sprachmittlung auch um die gesellschaftliche und kulturelle (Ver-)Mittlung geht. Dieser Aufgabe wird vermehrt Relevanz zugeschrieben und sie wird in zunehmendem Maße als Teil des gesamten Lernprozesses betrachtet, v.a. im Bereich des Sprachenlernens:

The approach taken to mediation in the project to extend the CEFR illustrative descriptors is thus wider than considering only cross-linguistic mediation. In addition to

---

<sup>11</sup> So im juristischen Bereich, vgl. u.a. Lütkehaus&Pach (2020) oder in der Wirtschaft, vgl. u.a. Proksch (2013).

<sup>12</sup> Im Online-Wörterbuch von Duden wird die Bedeutung von *aushandeln* als „durch Verhandeln [...] erreichen, zustande bringen“ definiert. (<https://www.duden.de/suchen/dudenonline/aushandeln>) (26.01.2020)

<sup>13</sup> *Mediation* hat im Duden-Online-Wörterbuch zwei Bedeutungen: „1. Vermittlung eines Staates in einem Streit zwischen anderen Mächten“ und „2.a) aussöhnende Vermittlung“ und („2.b) [Technik zur Bewältigung von Konflikten durch] unparteiische Beratung, Vermittlung zwischen den Interessen verschiedener Personen“. Der Mediator als „Vermittler“ wird dort als veraltet angegeben, während der Mediator als „Jemand, der berufsmäßig *Mediation* betreibt“ fachsprachlich definiert wird. Im Beispiel „Mediatoren können als unparteiische Streitschlichter bei Ehe- und Familienkonflikten eine einvernehmliche Lösung möglich machen“ wird „unparteiischer Streitschlichter“ als erklärendes Synonym verwendet. (<https://www.duden.de/suchen/dudenonline/Mediation>) (26.01.2020)

cross-linguistic mediation, it also encompasses mediation related to communication and learning as well as social and cultural mediation. This wider approach has been taken because of its relevance in increasingly diverse classrooms, in relation to the spread of CLIL, (Content and Language Integrated Learning), and because mediation is increasingly seen as a part of all learning, but especially of all language learning. (Council of Europe 2018: 34)<sup>14</sup>

Der englische Begriff *mediation* wird aufgrund genau dieser Bedeutungserweiterung auch in der deutschen Ausgabe des *CEFR Companion Volume with New Descriptors* (GeRB, Council of Europe 2020) mit *Mediation* wiedergegeben. In einem Interview des Klett-Verlags erklärt der Übersetzer der deutschsprachigen Ausgabe Rudi Camerer dazu:

Der Begleitband schlägt ein Konstrukt vor, das an zentrale Erkenntnisse der Kommunikationstheorie der letzten Jahrzehnte anknüpft (die in der Sprachdidaktik aber weitgehend negiert worden waren). „Mediation“ im Sinne des Begleitbands hat verschiedene Erscheinungsformen, die jede für sich gelehrt, gelernt und getestet werden kann. (Camerer 2019:1)

Die Sprachmittler\*innen handeln nicht nur gemeinsam mit den Kommunikationsteilnehmer\*innen eine neue Bedeutung aus; Sprachmittlung bzw. Mediation wird auch als eine Art „Beziehungs-Management“ betrachtet. (ebd.: 1)

Im *GeRB* (Council of Europe 2020b) selbst wird die Entscheidung für die deutschsprachige Entsprechung *Mediation* in einer Fußnote als Anmerkung der Übersetzer folgendermaßen erläutert:

Der Begriff „Mediation“ ist in einer Abbildung am Beginn des Abschnittes über „Mediation“ im Begleitband übersichtlich dargestellt. Er umfasst neben „Sprachmittlung“ im traditionellen Sinn auch viele andere Bereiche von Kommunikation, die im Text dieses Begleitbandes ausführlich erörtert werden und sich auch in vielen neuen Skalen zur Mediation wiederfinden. In unserer Übersetzung benutzen wir folglich „Mediation“ statt des im Deutschen üblichen sprachdidaktischen Begriffs „Sprachmittlung“. Da es kein passendes Verb zu Mediation gibt, haben wir die Handlung mit „sprachmitteln“ bzw. „vermitteln“ bezeichnet. (Council of Europe 2020b: 30, Fußnote 26)

---

<sup>14</sup> In der deutschsprachigen Übersetzung kann man es folgendermaßen lesen: „Im Projekt 2014-2017 zur Erweiterung der Beispieldeskriptoren im GeR beinhaltet das Verständnis von Mediation deshalb mehr als nur die Mediation von Sprachen. Zusätzlich zur Mediation zwischen Sprachen umfasst sie auch Mediation beim Kommunizieren und Lernen ebenso wie soziale und kulturelle Mediation. Dieser breitere Ansatz wurde gewählt wegen seiner Relevanz für zunehmend heterogene Unterrichtssituationen, in Bezug auf die Verbreitung von „bilinguaem Sachfachunterricht“ (*CLIL = Content and Language Integrated Learning*), und weil Mediation zunehmend als Teil des Lernens insgesamt gesehen wird, insbesondere allen Sprachenlernens.“ (Council of Europe 2020b: 43)

Im *GeR* (Europarat 2001) und auch im *GeRB* (CoE 2020b) wird hervorgehoben, dass neben den sprachmittelnden Aktivitäten des *Dolmetschens* und *Übersetzens* auch das *Zusammenfassen* und *Paraphrasieren* zur Sprachmittlung und die Mediation von Texten gehört. Im *GeR* (Europarat 2001) werden u.a. folgende Formen der SM aufgeführt:

[...] *Mündliche* Sprachmittlung:

- Simultan-Dolmetschen (Konferenzen, Besprechungen, Reden usw.);
- Konsektiv-Dolmetschen (Begrüßungsansprachen, Führungen usw.);
- informelles Dolmetschen: für ausländische Besucher im eigenen Land; für Muttersprachler im Ausland; in sozialen und in Dienstleistungssituationen für Freunde, Familienangehörige, Kunden, ausländische Besucher usw.; von Schildern, Speisekarten, Anschlägen usw.

[...] *Schriftliche* Sprachmittlung:

- genaue Übersetzung (z.B. von Vorträgen, juristischen und wissenschaftlichen Texten usw.);
- literarische Übersetzung (Romane, Dramen, Gedichte, Libretti usw.);
- Zusammenfassung der wesentlichsten Punkte (Zeitung- und Zeitschriftenartikel usw.); in der L2 oder zwischen L1 und L2;
- Paraphrasieren (Fachtexte für Laien) usw. (Europarat 2001: 90)

Ein anderer Ansatz in der Vergangenheit war es, die Sprachmittlung als (weiteres) Synonym für *Übersetzung* bzw. *Translation* zu betrachten. Auch für diese Annahme lassen sich Belege finden. Bausch (1973: 610) und Schmitt (1991) verwenden *Sprachmittlung* als Synonym zu *Translation*, er wird hier als Oberbegriff für *Übersetzen* und *Dolmetschen* verwendet. Reiß&Vermeer (1984) sehen dagegen *Translation* als Oberbegriff, denn gegen *Sprachmittlung* spräche aus ihrer Sicht Folgendes:

Außerdem ist ein Translator kein bloßer „Sprach-Mittler“ [sic]: Er ist nicht nur Sprach-, sondern auch Kulturmittler; er ist nicht nur Mittler sondern auch eigenständig kreativ tätig. (Reiß&Vermeer 1984: 7)

House (2010: 323) dagegen versteht *Übersetzen* als Oberbegriff zu *Übersetzen* und *Sprachmitteln*. Knapp&Knapp-Potthoff (1985) unterscheiden zwischen *Sprachmitteln* auf der einen Seite und *Übersetzen* und *Dolmetschen* auf der anderen Seite. Der entscheidende Unterschied liegt in der aktiven oder passiven Rolle der Mittler\*innen. In Kautz (2002: 15) wird der Begriff Sprachmittler da-

gegen dem des Translators gleichgesetzt und als Oberbegriff für Übersetzer und Dolmetscher verwendet.<sup>15</sup>

Wie soeben beschrieben, hat sich in Deutschland im Bereich der Fremdsprachendidaktik bisher der Begriff der Sprachmittlung erfolgreich durchgesetzt. (vgl. Kolb 2016: 15) Er wird insbesondere in den curricularen Vorgaben des dortigen Fremdsprachenunterrichts<sup>16</sup> eher als „freie, adressaten-, sinn- und situationsgerechte Übermittlung von Inhalten aus einer Sprache in eine andere“ etabliert<sup>17</sup> (vgl. Schöpp&Katelhön&Nied Curcio 2013: 5), „wobei die Form dabei keine konstitutive Rolle innehat.“ (Königs 2010: 1041) Die Sprachmittlung grenzt sich dementsprechend von der Translationswissenschaft und dem professionellen Übersetzen und Dolmetschen ab. Es ist zu unterstreichen, dass es hierbei nicht um eine Neu-Aufwertung der Übersetzung, der formadäquaten Übertragung von Sätzen und Texten, wie sie oft im Grammatik-Übersetzungsunterricht praktiziert wurde, geht, es ist also kein Wein, der in neuen Schläuchen verkauft wird. (vgl. Königs 2000)

Im Gegensatz zu Deutschland ist die die Interpretation von Sprachmittlung und ihre Vermittlung im Fremdsprachenunterricht in den verschiedenen europäischen Ländern unterschiedlich ausgefallen. Möglicherweise liegt dies nicht nur an der unterschiedlichen Übersetzung und Interpretation des GeR, sondern auch an den Unterschieden in den unterrichtsmethodischen Lehr- und Lerntraditionen. (vgl. Nied Curcio&Katelhön 2015, 9-10, Council of Europe 2001, Europarat 2001, Consiglio d’Europa 2002, Kolb 2016: 12-13)

Beispielsweise wurde der in Italien verwendete Begriff der *Mediazione linguistica* bzw. *Mediazione linguistico-culturale* in der akademischen Lehre oft als Oberbegriff für Übersetzen und Dolmetschen gebraucht oder als propädeutische Stufe in der Übersetzungsdidaktik interpretiert. (vgl. Cinato Kather 2011, 2015; Katelhön 2014, Rega 2015) Zudem wurde die Diskussion durch

---

<sup>15</sup> Siehe Kautz (2002: 15): „In diesem Handbuch, das speziell der Ausbildung von Sprachmittlern (so einer der beiden gebräuchlichen Oberbegriffe für Übersetzer und Dolmetscher; der andere: Translator) gewidmet ist, können lediglich einige Stichworte sowohl zum Berufsbild des Übersetzers und des Dolmetschers und zu den allgemeinen und spezifischen Anforderungen an den Sprachmittler als auch zu seiner Berufspraxis gegeben werden.“

<sup>16</sup> Sie wird im englischen bzw. französischen Fremdsprachenunterricht auch als *Mediation* bezeichnet. Zu den Bildungsstandards und Lehrplänen vgl. Behr 2015, Landesbildungsserver Baden-Württemberg 2016, LISUM 2006, 2008; KMK 2012, ThILLM 2008.

<sup>17</sup> Hervorhebung im Original.

eine interkulturelle Komponente beeinflusst, die das Berufsbild der Sprach- und Kulturmittler\*innen (vgl. 9.3., u.a. auch Petilli et al. 2004, Luatti 2011, Saracino 2015), die an diversen Institutionen, wie z.B. Krankenhäusern, Schulen, aber auch Erstaufnahmelagern für Flüchtlinge arbeiten können und an den Studiengang *Mediazione linguistico-culturale* (Sprach- und Kulturmittlung) geknüpft hatte.

Jetzt, mit der Veröffentlichung des *CEFR Companion Volume with New Descriptors* (2018, 2020a), wird dem Begriff der Mediation eine viel weiter gefasste Bedeutung zugeschrieben. (vgl. 3.1.) Dies dürfte sich auch auf die bisherige Praxis der Sprachmittlung im Fremdsprachenunterricht in Deutschland auswirken. Sprachmittlung ist im *GeRB* (2020b) mehr als „nur“ das Mitteln „zwischen Gesprächspartnern, die einander nicht direkt verstehen können, weil sie Sprecher verschiedener Sprachen sind“, wie es noch im *GeR* definiert wurde. (Europarat 2001: 89) Die Formen des Sprachmittels wurden erweitert und bei der Mediationshandlung „einen Text sprachmitteln“ werden Aktivitäten wie bspw. „Explaining data in writing (e.g. in Graphs, Diagrams, Charts etc.)“ („Daten aus Graphiken, Diagrammen, Schaubildern, usw. in schriftlichen Texten erklären“) (Council of Europe 2018: 110) oder „Note-taking“ („sich Notizen machen“) (ebd.: 115) miteinbezogen – Beispiele, wie sie bereits von den Autor\*innen in *Profile deutsch* (Glaboniat et al. 2002/2005) ausgearbeitet wurden. Im Vergleich zum *GeR* (Europarat 2001) wird im *GeRB* (Council of Europe 2020b: 112) nun in *Mediationsaktivitäten* und *Mediationsstrategien* differenziert, gerade im Kontext des Sprachenlernens und -lehrens. (vgl. 6.3.)

Inwieweit im deutschsprachigen Raum die Begriffe *Mediation* und/oder *Sprachmittlung* zukünftig verwendet werden, ob *Mediation* den bisher gebräuchlichen Begriff der *Sprachmittlung* ablöst, ob sich beide Begriffe als Synonyme durchsetzen oder ob doch *Sprachmittlung* bleibt, und in welcher Beziehung sie zur *Translation* steht, ist noch abzuwarten und hängt sicherlich (auch) vom Erfolg und der Verbreitung der deutschen Übersetzung des *CEFR Companion Volume with New Descriptors* von (*GeRB*, CoE 2020b) zusammen. Es bleibt auch abzuwarten, welche Interpretation sich durchsetzt, gerade wenn man berücksichtigt, dass sich für die modernen Fremdsprachen in Deutschland der Begriff und das Konzept der Sprachmittlung des *GeR* von 2001 und *Profile deutsch* (Glaboniat et al. 2001, 2005) in den Bildungsrichtlinien und in der Unterrichtspraxis bereits etabliert hat. In der Didaktik Deutsch als Fremdsprache wurde die *Sprachmittlung* bzw. *Mediation* im Prinzip noch nicht wirklich eingeführt

(vgl. 1., 3.2., 4.3.); das Erscheinen des *GeRB* (Council of Europe 2020b) bietet hoffentlich eine Chance und den Anlass dafür.

In dieser Publikation werden wir trotz des Erscheinens des Begleitbandes zum *GeR* (*GeRB*, Council of Europe 2020b) und des dort eingeführten Terminus *Mediation* überwiegend den sprachdidaktischen Begriff *Sprachmittlung* verwenden, da sich dieser bisher im deutschsprachigen Raum durchgesetzt hat und auch zum momentanen Zeitpunkt noch in Gebrauch ist.

## 2.2. Sprachmittlung vs. Übersetzung

Eine Darstellung der Bedeutung der Sprachmittlung für den modernen Fremdsprachenunterricht ist ohne eine Betrachtung der Übersetzung in ihrer Relevanz für die Didaktik und Methodik nicht möglich. Der Beginn des modernen Fremdsprachenunterrichts lässt sich im 19. Jahrhundert verorten, als sich in Deutschland die modernen Fremdsprachen als Schulfächer etablierten. (Kolb 2016: 59) Die Übersetzung war die hauptsächliche Übungsform und Methode der Fremdsprachenvermittlung, der sog. Grammatik-Übersetzungsmethode. Sprachwissen statt Sprachkönnen herrschte vor. Erst Ende der 1940er Jahre wurde sie mit dem Aufkommen der audiolingualen/audiovisuellen Methode aus dem Klassenzimmer verbannt. Mit ihr verschwand auch die Muttersprache für die nächsten Jahrzehnte aus der Fremdsprachendidaktik. (vgl. u.a. Neuner&Hunfeld 1993) In den letzten Jahren des 20. Jahrhunderts, nach dem sogenannten *cultural turn*, konnte wieder eine zunehmende Bedeutung der sprachmittelnden Fertigkeiten verzeichnet werden. Mit der Publikation des *GeR* (Europrat 2001) und *Profile deutsch* (Glaboniat et. al. 2002, 2005) hat die SM ihren festen Platz in der Fremdsprachenvermittlung in Deutschland gefunden. (vgl. 2.1.) Allerdings sind ihre Rolle in der Didaktik und ihre inhaltlichen Komponenten besonders für den DaF-/DaZ-Unterricht im nichtdeutschsprachigen Ausland immer noch nicht eindeutig geklärt. Oft wird sie noch mit Übersetzen und Dolmetschen gleichgesetzt. Daher sollen nun die Unterschiede zwischen Sprachmittlung einerseits und Übersetzen/Dolmetschen andererseits im Fremdsprachenunterricht veranschaulicht werden.

Wie wir bereits gesehen haben, liegt der besondere Akzent bei Sprachmittlungsaufgaben vor allem auf der Kommunikationssituation und ihrer Authentizität. (vgl. 3.4.) Dieses Primat des Kommunikationszweckes schließt in alltagsweltlichen Kontexten die text- oder gar wortgetreue Übersetzung eines Ausgangstextes in die Zielsprache aus. Hallet erklärt dazu, dass besonders das